

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen

Band: - (1944)

Rubrik: Zeitgeschichtliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Z E I T G E S C H I C H T L I C H E S

Was unserer Zeit am meisten fehlt, das sind Männer im recht eigentlichen Sinne des Wortes. Wir haben uns gar zu sehr an die im allgemeinen richtige, im einzelnen Falle jedoch oftmals trügerische Wahrheit gewöhnt, daß die Weltgeschichte mit zwingender Notwendigkeit aus dem Geiste der Massen, aus dem Drange der Nationen erwachse. Da versäumt der einzelne, daß er in seinem Kreise mit voller Entschiedenheit, Hingabe und Tatkraft diejenigen höheren Überzeugungen fördere, zu deren Verfechtung ihn, neben seinem Privatleben, seine äußere Stellung und innere Befähigung beruft. Es war eine grausenhaft leichtsinnige und frivole «Société», welche mit dem Rufe: «Après nous le déluge» ihren Nachkommen die Greuel der ersten französischen Revolution vererbte. Aber, Hand aufs Herz —, kleistert und kittet unsere Gegenwart nicht auch das Morsche, schleppt und bückt sie sich nicht auch unter den Lasten einer als unberechtigt anerkannten Vergangenheit, um den Nachkommen die volle Reform oder Revolution als Erbschaft zu überlassen? Es ist nicht viel innerlicher Unterschied zwischen dem frivolen Leichtsinne, welcher die erste französische Revolution herantanzte, und zwischen der philiströsen Energieflosigkeit, welche die ungelösten Fragen unserer Gegenwart in Staat, Kirche und Gesellschaft lieber ungelöst läßt und vertuscht, als daß sie deren Lösung auf organischem Wege, freilich auch mit Verzicht auf den Selbstgenuss der daraus zu erwartenden Früchte, fortführt.

